

und Muße finden, um unsere schöne Wein- und Mainstadt kennenzulernen. Der Tagung selbst wünsche ich, daß von ihr neue Impulse ausgehen und dabei dem Frankenbund und damit auch der Kitzinger Gruppe der weitere Weg in eine glückliche Zukunft geebnet wird.

Rudolf Schardt
Oberbürgermeister

Grußwort

Den Bundestag 1977 des Frankenbundes heiße ich im Zentrum des fränkischen Weinlandkreises Kitzingen herzlich willkommen. Der Frankenbund findet sich hier inmitten all der Gegenwartsprobleme, deren vernünftiger Lösung seine Arbeit gilt.

Der Steigerwald und sein westliches Vorland werden wie von alters her landwirtschaftlich genutzt. Nur der Weinbau und vereinzelte kleinere Industriegebiete vermitteln den Eindruck verstärkter Wirtschaftstätigkeit; im wesentlichen verharren Landschaft und hineingewachsene Dörfer in Beschaulichkeit, die von reizvollen Schlössern, Kirchen, Kirchenburgen, Bildstöcken da und dort belebt wird.

Im Maintal dagegen verändern die alten Handelsstädchen und Winzernester ihren Charakter unter dem Einfluß wirtschaftlicher Zweckbauten und einer regen Siedlungstätigkeit; neben dem Wein- beansprucht ein intensiver Gemüsebau seinen Platz, und die letzten freien Uferstrecken und Hänge verschwinden unter Verkehrswegen oder verwandeln sich in Kies- und Sandgruben. Noch weiter westlich haben die reichen Zuckerrüben- und Getreideböden der fränkischen Platte die Flurbereiniger dazu verführt, die Felder von allen der Bewirtschaftung hinderlichen Bäumen zu entblößen.

Auf der einen Seite die Notwendigkeit, die Wirtschaftstätigkeit zu beleben, auf der anderen die Mahnung, mit dem verbliebenen Rest an natürlicher Landschaft und historischen Ortsbildern sorgsam umzugehen, des öfteren mit überspitzten Forderungen des Denkmalschutzes ins Gegenteil umschlagend, weil die Bürger dann lieber an den Ortsrand ziehen und den Ortskern dem Verfall überlassen — so bietet der liebenswerte, an Baudenkältern und landschaftlicher Schönheit reiche, aber wirtschaftlich nicht übermäßig gesegnete Landkreis Kitzingen die Fülle der uns allen bekannten Probleme besonders anschaulich dar. Kann es da eine andere Lösung geben, als daß alle Beteiligte, Bürger und Behörden, Landwirte und Naturschützer, Gewerbetreibende und Denkmalschützer, Kompromisse suchen müssen, um unseren mainfränkischen Lebensraum erlebenswert zu erhalten und auch für die Zukunft zu gestalten?

Möge der Bundestag 1977 des Frankenbundes mit dazu dienen, den Weg zur notwendigen Einsicht zu bereiten.

Dr. Rolf Bauer
Landrat